

Neue Westfälische vom 12. November 2014

Reste einer Kirche im Boden

Vortrag: Joachim Wibbing spricht über Kloster und Hof Meyer zur Müdehorst

Dornberg. Mauerfunde von 1949 und 1992 belegen: Auf dem Gelände des Hofes Meyer zur Müdehorst ist vor 1225 Jahren ein Kloster gegründet worden. Der Historiker Joachim Wibbing berichtet am 13. und 17. November über die Gründung und die Entwicklung des Hofes. "Wir möchten im kommenden Jahr sichtbar machen, wo sich das Gebäude genau befand", sagt Dörthe Meyer zur Müdehorst.



Am alten Brunnen: Joachim Wibbing (l.) zeigt eine Zeichnung, die die Wassermühle von 1888 darstellt. Reinhard und Dörthe Meyer zur Müdehorst haben ihren Hof vor sieben Jahren restaurieren lassen. FOTO: SYLVIA TETMEYER

Bereits vor 25 Jahren haben die Hofbesitzer die Fläche, die sich etwa 800 Meter vom denkmalgeschützten Fachwerkhof entfernt befindet, stillgelegt. Nichts deutet heute darauf hin, dass sich unter dem Gras ein wertvoller Fund befindet. "Damit der Pflug keine Schäden am historischen Mauerwerk

verursacht, bearbeiten wir den Boden nicht mehr", erzählt die Dornbergerin. Die Fundamentreste der Klosterkirche würden sich etwa 30 Zentimeter unter der Erdoberfläche befinden. Die Anlage sei rund 30 mal 10 Meter groß. Joachim Wibbing berichtet, dass der Heilige Waltger im Jahre 789 auf dem Fuchskamp ein Frauenkloster gründete. Er soll ein sächsischer Adeliger gewesen sein. Beim Pflügen kamen in den vergangenen Jahrzehnten immer mal wieder Steine ans Tageslicht. Den Babenhausener Dorfschullehrer Schiller veranlasste dies 1949 zu Grabungen auf dem Acker. Dabei stieß er auf die Fundamentreste. Der Kunsthistoriker Thümmler wies durch Vergleiche mit der Abdinghofkirche in Paderborn nach, dass diese Fundamente eindeutig auf das Jahr 789 datiert werden können.

INFO

Klostergründung vor 1225 Jahren

Am Donnerstag, 13. November, und am Montag, 17. November, spricht der Historiker Joachim Wibbing - jeweils um 17 Uhr - über die Klostergründung des Heiligen Waltger und die Entwicklung des Hofes Meyer zur Müdehorst. Es werden auch Illustrationen und Dokumente zu sehen sein. Das Hofcafé ist geöffnet. Besucher haben die Möglichkeit, vor dem Vortrag Kaffee und Kuchen zu genießen. Im kommenden Jahr soll der Ort der Klostergründung mit Bruchsteinplatten sichtbar gemacht werden. (syl)

1992 gab es eine weitere Grabung unter Federführung des Historischen Vereins. Dabei traten neue Funde zutage, so dass die Umrisse der gesamten Anlage erkennbar wurden. Das Bodendenkmalamt in Münster hat die Grundmauern eingemessen. Verbaut wurden damals Kalkbruchsteine. "Im Teutoburger Wald gibt es keinen Steinbruch mehr, aus dem man diese Steine bekommen könnte", sagt Dörthe Meyer zur Müdehorst. Sie habe aber schon Angebote von Betrieben in Süddeutschland eingeholt. Benötigt werden würden rund 100 Quadratmeter Steinplatten, um die Umrisse des Denkmals nachzubauen.

Die Heimatvereine Dornberg und Jöllenbeck sowie der Historische Verein für die Grafschaft Ravensberg unterstützen das Projekt. Eine Infotafel soll auf die Geschichte des Klosters hinweisen.